



# Geschäftsbericht 2022

# Inhaltsverzeichnis

<b>VORWORTE</b>	2
Vorwort von Stadtrat Peter Hacker	2
Vorwort von Direktor Herwig Wetzlinger	3
<b>KURZPORTRÄT</b>	5
<b>COVID-19</b>	7
Beitrag von Vizerektor Oswald Wagner	9
<b>MODERNISIERUNGEN</b>	11
<b>MEDIZINISCHE INNOVATIONEN UND NEUE HIGHTECH-GERÄTE</b>	15
Neue minimal-invasive Eingriffe bei Herzklappen-Insuffizienz	15
Internationale Cross-Over-Transplantationen bei Nierenerkrankungen	16
Fortgeschrittener Gebärmutterhalskrebs: Höhere Heilungschancen durch personalisierte Brachytherapie	16
Brustkrebs: Wirkstoff lässt Gehirnmetastasen schrumpfen	16
Multiple Sklerose: neue Entwicklungen	17
Gen-Sequenzierer für effiziente Hochdurchsatz-Analysen	17
<b>WEITERE THEMEN</b>	19
AKH Wien erneut unter den besten Spitälern weltweit	19
Neuer interimistischer Direktor des Pflegedienstes	19
Erstversorgungsambulanz entlastet Krankenhausbetrieb	19
Zwei neue Comprehensive Center gegründet	20
AKH Wien übernahm EUHA-Präsidentschaft	21
Mehr Sicherheit für kognitiv eingeschränkte Patient*innen	21
Schmerzmanagement: erfolgreiche Zertifizierungen	22
Berufsgruppenübergreifende Trauma-Fortbildung	22
Maßnahmen gegen Gewalt	22
Services für ambulante Krebspatient*innen	23
Schluckstörungen: Logopädie-Projekt erfolgreich implementiert	23
Social-Media-Auftritt ausgebaut	23
<b>ÜBERBLICK</b>	25
Stationäre und ambulante Versorgung	25
Operationen und Transplantationen	27
Personal	28
Management	29
Direktionen	29
Klinische Struktur	31
<b>LEISTUNGSDATEN</b>	34
Leistungsdaten stationär 2022	34
Leistungsdaten ambulant 2022	36
<b>JAHRESABSCHLUSS</b>	39
Bilanz zum 31. Dezember 2022	40
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022	42

# Vorworte



Foto: PID/David Bohmann

Auch 2022 hatten das Universitätsklinikum AKH Wien wie der gesamte Wiener Gesundheitsverbund wesentlichen Anteil an der Bewältigung der Coronavirus-Pandemie. Dabei übernahm das AKH Wien entsprechend seiner medizinischen Expertise auch österreichweit Verantwortung – insbesondere bei der Behandlung von Patient\*innen, die einer extrakorporalen Membranoxygenierung bedurften. Ich bin sehr stolz, dass wir in dieser schwierigen Zeit bewiesen haben, dass wir für einander eintreten und unser Gesundheitssystem allen Wiener\*innen zur Verfügung steht – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder Einkommen.

Das AKH Wien ist ein unverzichtbarer Faktor im Wiener Gesundheitswesen. Es ist das größte Krankenhaus Österreichs und vereint gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien Patient\*innenbehandlung, Forschung und Lehre unter einem Dach. Als medizinischer Top-Standort gehen von hier aus Impulse, die für alle österreichischen Gesundheitseinrichtungen von Bedeutung sind.

Rund 9.000 Mitarbeiter\*innen sorgen im AKH Wien dafür, dass die Patient\*innen bestmöglich versorgt werden. Die Ärzt\*innen, die Pflegepersonen, die Mitarbeiter\*innen der medizinischen, technischen und diagnostischen Gesundheitsberufe, das Betriebspersonal, die administrativen Mitarbeiter\*innen und viele viele mehr – sie alle leisten ihren wertvollen Beitrag, damit das Krankenhaus diese großartigen Leistungen in der Behandlung von täglich Tausenden Patient\*innen erbringen kann. Ich danke den Mitarbeiter\*innen des AKH Wien sehr herzlich, dass sie dieser wichtigen Einrichtung und ihrer Berufung die Treue halten. Als Wiener\*innen können wir uns mehr als glücklich schätzen, uns auf Ihre Expertise und Ihr Engagement verlassen zu dürfen.

## **Peter Hacker**

Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport



Foto: WIG // Felicitas Matern

Das Universitätsklinikum AKH Wien kooperiert eng mit der Medizinischen Universität Wien, und mit der Unterzeichnung der Zusammenarbeitsvereinbarung im Jahr 2016 wurde der gemeinsame Weg auf eine neue Ebene gehoben. Seitdem bestätigen zahlreiche Erfolge die Richtigkeit dieser gesamtheitlichen Vorgehensweise. So verstärkt beispielsweise die Etablierung von fächerübergreifenden Zentren den interdisziplinären Austausch zwischen den Universitätskliniken. Im Zeitraum des hier vorliegenden Berichts nahmen mit dem Comprehensive Center for Clinical Neurosciences and Mental Health und dem Comprehensive Center for Infection Medicine wieder zwei neue Zentren ihre Aktivitäten auf.

Auch die umfassende infrastrukturelle Erneuerung des AKH Wien schritt im Jahr 2022 voran. So konnte in der Anstaltsapotheke ein hochmoderner Sortierroboter in Betrieb genommen werden, der den Prozess der Medikamentenzuteilung deutlich optimiert. Außerdem wurde mit dem Bau des „Center for Translational Medicine“ begonnen – das erste von mehreren Gebäuden für eine große Erweiterung der Forschungsflächen am Gelände des Universitätsklinikums AKH Wien.

Eine Bestätigung des erfolgreichen, gemeinsamen Weges ist auch die abermalige Auszeichnung durch das renommierte Magazin „Newsweek“. In dem im Berichtszeitraum veröffentlichten Ranking der weltweit besten Krankenhäuser konnte das AKH Wien den ausgezeichneten 24. Platz einnehmen. Selbstverständlich waren wir im Jahr 2022 durch die Coronavirus-Pandemie auch wieder mit beträchtlichen Herausforderungen konfrontiert. Sowohl die aufwendige Behandlung von COVID-19-Patient\*innen als auch die Ausfälle von Mitarbeiter\*innen aufgrund von COVID-19-Erkrankungen bedeuteten eine erhebliche Mehrbelastung.

Nichtsdestotrotz ist es uns durch organisatorische Maßnahmen und vor allem durch den außerordentlichen Einsatz aller Mitarbeiter\*innen gelungen, den klinischen Betrieb ohne Einschränkungen aufrechtzuerhalten. Diesen Erfolg und auch alle anderen hier erwähnten Erfolge verdanken wir der uneingeschränkten Hinwendung unserer Mitarbeiter\*innen zu ihren Patient\*innen. Es ist mir eine große Verantwortung und Freude mit Ihnen zu arbeiten.

## **Herwig Wetzlinger**

Direktor der Teilunternehmung AKH Wien



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

## Kurzporträt

Das Universitätsklinikum AKH Wien ist das größte Spital Österreichs und zählt zu den besten Krankenhäusern der Welt. Mit seinen 9.000 Mitarbeiter\*innen erbringt es medizinische Spitzenleistungen. So wurden im AKH Wien 2022 rund 44.000 Operationen durchgeführt, darunter 95 Lungen- und 42 Herztransplantationen.

Seit 2016 werden das AKH Wien und der klinische Bereich der Medizinischen Universität Wien von den beiden Einrichtungen gemeinsam geführt. Die MedUni Wien zählt zu den bedeutendsten biomedizinischen Forschungsinstitutionen Europas. Darüber hinaus ist sie mit rund 8.000 Studierenden die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum.

Ein wichtiger Grundpfeiler des Universitätsklinikums AKH Wien und der Medizinischen Universität Wien ist die Verbindung von Patient\*innenversorgung, Forschung und Lehre. 2022 wurden im AKH Wien 60.000 Patient\*innen stationär behandelt und 1,1 Millionen mal die Ambulanzen frequentiert. Im Bereich der medizinischen Forschung können das AKH Wien und die MedUni Wien immer wieder international angesehene Ergebnisse vorweisen. Die Forschungslaboratorien der Kliniken und Institute sind nach modernstem Stand der Wissenschaft eingerichtet. Sie umfassen eine Fläche von 24.500 Quadratmetern.

Für die Lehre steht im AKH Wien unter anderem ein Studienzentrum mit den Bereichen Hörsaalzentrum und Lernzentrum zur Verfügung. Das Hörsaalzentrum der Medizinischen Universität Wien verfügt über einen großen Hörsaal mit 500 Sitzplätzen und vier weitere Hörsäle sowie 33 Gruppenarbeits- und Kursräume. Das Lernzentrum besteht aus einer sich auf dem aktuellsten Stand befindenden Lehrbuchsammlung und der Universitätsbibliothek. Außerdem gibt es am AKH Wien eine Akademie für Fort- und Sonderausbildungen für den Bereich Pflege und eine Akademie für Fort- und Sonderausbildungen für den Bereich medizinische, therapeutische und diagnostische Gesundheitsberufe.

Die Geschichte des AKH Wien reicht zurück bis ins 17. Jahrhundert. Die Institution entstand durch Umgestaltung des „Großarmen- und Invalidenhauses“, das von Kaiser Leopold I. im Jahr 1693 gegründet und ab 1694 auf dem Areal zwischen



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

Alser Straße, Spitalgasse und Garnisongasse errichtet wurde. Die Umwidmung zu einem Krankenhaus erfolgte durch Kaiser Joseph II., die Eröffnung fand am 16. August 1784 statt. Etwas jüngeren Datums ist die feierliche Eröffnung des AKH Wien an seinem gegenwärtigen Standort, Währinger Gürtel 18–20. Sie wurde am 7. Juni 1994 begangen.

Auf dem etwa 240.000 Quadratmeter großen Grundstück des Universitätsklinikums AKH Wien befinden sich ein Eingangsgebäude, ein Hauptgebäude, die Kliniken am Südgarten sowie einige Nebengebäude. Das Hauptgebäude besteht aus einem 11-geschoßigen Flachbau und zwei aufgesetzten 14-geschoßigen Bettenhäusern – dem „Grünen Bettenhaus“ und dem „Roten Bettenhaus“. Das grüne Bettenhaus beherbergt vorwiegend die chirurgischen Kliniken, während die internen Kliniken vorwiegend im roten Bettenhaus untergebracht sind. Das AKH Wien verfügt über 1.710 systemisierte Betten.



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

## COVID-19

Wie die zwei Jahre davor stand das Universitätsklinikum AKH Wien auch 2022 vor großen Herausforderungen aufgrund der Coronavirus-Pandemie. Die Anzahl der stationären Patient\*innen sowohl im Normalpflege- als auch im Intensivpflegebereich war je nach Infektionslage deutlich höher als vor der Pandemie. Die Betreuung von COVID-19-Patient\*innen erforderte viel Personal aufgrund der notwendigen Schutzmaßnahmen und der besonderen Betreuungsbedürftigkeit. Darüber hinaus bewirkte die Pandemie auch 2022 eine gesteigerte Zahl an Krankenständen, was das Krankenhaus vor zusätzliche Herausforderungen stellte.

Durch umfassende organisatorische Maßnahmen gelang es jedoch weitgehend, den klinischen Betrieb ohne Einschränkungen aufrechtzuerhalten. Die Größe der COVID-19-

Bereiche wurde kontinuierlich an das Infektionsgeschehen angepasst und in enger Abstimmung mit den klinischen Bereichen verändert. Es wurden auch die rechtlich vorgesehenen Sicherheitsvorkehrungen fortgeführt, um das Eindringen des Virus in das Krankenhaus so weit wie möglich zu verhindern, wie zum Beispiel ein kontrollierter Zugang und regelmäßige Mitarbeiter\*innen-Tests.

Das AKH Wien spielte auch 2022 österreichweit eine wichtige Rolle bei der Behandlung von COVID-19-Patient\*innen, insbesondere im Bereich der extrakorporalen Membranoxygenierung (ECMO), die bei schweren Verläufen zum Einsatz kommt. Eine Herausforderung bei ECMO-Behandlungen besteht darin, weder Blutgerinnsel noch Blutungen entstehen zu lassen. Expert\*innen der Universitätsklinik für Innere



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

Die Fortsetzung der Zutrittskontrollen war eine der Sicherheitsvorkehrungen, um ein Eindringen des COVID-19-Virus zu verhindern.

Medizin I von AKH Wien und MedUni Wien zeigten im Rahmen einer Studie, dass dabei die Gabe des Wirkstoffs Prostaglandin E1 unterstützend wirken kann. Jene Patient\*innen, die Prostaglandin E1 erhielten, wiesen sowohl seltener Gerinnselbildungen als auch seltener sichtbare Blutungszeichen auf.

Eine weitere 2022 durchgeführte Studie beschäftigte sich mit der Frage, wie sich COVID-19 auf die Leber und die mit ihr zusammenhängenden Gallenwege auswirkt. Dabei

stellten die Expert\*innen der Klinischen Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie der Universitätsklinik für Innere Medizin III fest, dass 15 Prozent der hospitalisierten COVID-19-Patient\*innen mit einer Vorerkrankung der Leber eine sekundär sklerosierende Cholangitis entwickelten – und damit signifikant mehr als eine Kontrollgruppe von Patient\*innen mit anderen respiratorischen Infekten. Die Ursachen dafür sind noch nicht geklärt und Gegenstand weiterer Untersuchungen.



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

Auch die Testung von Patient\*innen und Mitarbeiter\*innen – im Bild eine Teststelle – wurde 2022 fortgeführt.



Foto: MedUni Wien/Felicitas Matern

**Oswald Wagner**  
Vizektor für Klinische  
Angelegenheiten  
der Medizinischen Universität Wien  
und Mitglied des Management  
Boards

Obwohl das Jahr 2022 von einer Abnahme der Belastung durch SARS-CoV-2 geprägt war, sind durch die besonderen Herausforderungen neue Probleme aufgetreten, die in einer Verschärfung des Personalmangels im Pflegebereich mündeten, wodurch es zu Betten- und OP-Sperren gekommen ist, welche neben Folgen für die Patient\*innenversorgung auch negative Auswirkungen auf die Ausbildung der Ärzt\*innen haben werden.

Eine Ärzt\*innen-Ausbildungs- und eine Mitarbeiter\*innenbefragung an der MedUni Wien ergab trotz aller Corona-bedingten Schwierigkeiten eine durchaus positive Grundstimmung, wobei die Bereiche Ausbildung, Motivation und kollegialer Umgang besonders gut bewertet wurden. Die weniger positiv beurteilten Bereiche, wie interne Kommunikation und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, sind nun Anlass zu Verbesserungsmaßnahmen.

Den Personalmangel betreffend haben wir gemeinsam mit der Generaldirektion des Wiener Gesundheitsverbundes und dem Fonds Soziales Wien eine Analyse erarbeitet, deren Kernaussage ist, dass sich kurzfristig nur durch Anwerbung von Pflegekräften aus dem Ausland Entspannung erzielen lässt. Der Wiener Gesundheitsverbund baut derzeit in Kooperation mit dem FH Campus Wien Beziehungen zu Jordanien, Indien und den Philippinen auf, um zusätzliche Pflegemitarbeiter\*innen zu gewinnen, wobei dankenswerterweise dem Universitätsklinikum AKH Wien bereits für dieses Jahr zusätzliche Pflegekräfte in Aussicht gestellt wurden. Hier werden bereits Integrationsteams gebildet, um die neuen Mitarbeiter\*innen von Anfang an in einem wertschätzenden Berufsumfeld begrüßen zu können.

Erfreulicherweise konnten, insbesondere bei den Großbauprojekten von MedUni Wien und Universitätsklinikum AKH Wien, wesentliche Fortschritte erzielt werden. So sind die Vorbereitungen für die Errichtung des Eric Kandel Instituts – Zentrum für Präzisionsmedizin und des Zentrums für Translationale Medizin abgeschlossen.

Welche Bedeutung Wissenschaftslaboratorien der MedUni Wien im Bereich des Universitätsklinikums AKH Wien zukommt, sieht man nicht zuletzt an der mittlerweile wiederholten Positionierung unter den 30 besten Spitälern der Welt (Newsweek-Ranking). Um das Universitätsklinikum AKH Wien in Krankenversorgung und Wissenschaft kontinuierlich weiter zu verbessern, planen wir die Errichtung eines inter-universitären Ignaz Semmelweis Instituts für Infektionsmedizin sowie ein Zentrum für Technologietransfer zur Ansiedlung von Spin-offs und Start-ups. Darüber hinaus ist ein Projekt mit dem Fokus auf Prävention, Prädiktion und Früherkennung von Erkrankungen geplant, welches Wien als Schwerpunkt der Präventionsforschung positionieren soll.

Für die verantwortungsvolle und extrem fordernde Arbeit während der COVID-19-Pandemie, die den enormen Beitrag des Universitätsklinikums AKH Wien in der Krankenversorgung und der Erforschung der Epidemiologie, Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie dieser Erkrankung erst ermöglicht hat, kann ich mich nur außerordentlich und von ganzem Herzen bei allen Mitarbeiter\*innen bedanken.



Foto: AKH Wien/Silvia Samhaber

## Modernisierungen

Das Universitätsklinikum AKH Wien befindet sich in einer Phase der umfassenden Modernisierung. Diese schreitet beständig voran. So wurde beispielsweise mit den Bauarbeiten für das „Center for Translational Medicine“ begonnen. Auf mehr als 14.000 Quadratmetern werden die baulichen Voraussetzungen für einen Brückenschlag zwischen Grundlagenforschung und klinischer Anwendung geschaffen. Neben Laborflächen wird es nicht nur eine GMP-Facility für Zelltherapie, Radiopharmazie und Biologicals, Core Facilities, eine Tier-Facility mit präklinischer Bildgebung und eine Biobank geben, sondern auch ein klinisches Zentrum für Phase-I- und Phase-II-Studien samt Proband\*innenstation. Das neue Zentrum folgt dem Grundsatz der translationalen Medizin („Vom Labor zum Krankenbett und zurück ins Labor“). Das bedeutet einerseits, dass neue Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung möglichst rasch in der Diagnose und Therapie von Erkrankungen eingesetzt werden. Andererseits berücksichtigen die Forscher\*innen die Erfahrungen und das Wissen aus der Patient\*innenversorgung im Universitätsklinikum AKH Wien und an der Medizinischen Universität Wien bei ihren wissenschaftlichen Untersuchungen.



Foto: MedUni Wien/APA/Hörmandinger

Vorstellung des Projekts „Center for Translational Medicine“.

Bei der feierlichen Projektvorstellung: der Wiener Gesundheitsstadtrat Peter Hacker, Wissenschaftsminister Martin Polaschek, der Direktor des AKH Wien Herwig Wetzlinger und der Rektor der MedUni Wien Markus Müller (von links).



Foto: MedUni Wien/APA/Hörmandinger



Zum Baustart des „Eric Kandel Instituts – Zentrum für Präzisionsmedizin“ beehrte der in Wien geborene und in New York lebende Nobelpreisträger Eric Kandel die Baustelle mit einem Besuch. Im Bild mit dem Direktor des AKH Wien Herwig Wetzlinger (links) und dem Rektor der MedUni Wien Markus Müller (Mitte).

Foto: MedUniWien/APA/Hörmandinger



Ein Roboter unterstützt die Arbeit der Anstaltsapotheke.

Foto: AKH Wien und MedUni Wien/Supercenter/akt

An das „Center for Translational Medicine“ angrenzend wird das „Eric Kandel Institut – Zentrum für Präzisionsmedizin“ entstehen. Auch hierfür wurde mit den baulichen Vorbereitungen begonnen. Das „Eric Kandel Institut – Zentrum für Präzisionsmedizin“ wird rund 6.000 Quadratmeter umfassen und 200 Forscher\*innen die optimale Infrastruktur bieten, um individuell auf einzelne Patient\*innen zugeschnittene Präventions-, Diagnose- und Therapiemethoden zu entwickeln. Personalisierte Maßnahmen können bei zahlreichen gesundheitlichen Problemen zum Einsatz kommen, etwa bei Herz-Kreislauf-erkrankungen, psychischen Erkrankungen, Krebs-, Stoffwechsel-, Atemwegs- oder Infektions-erkrankungen. Die moderne Infrastruktur bietet Raum für verschiedene hochspezialisierte Einheiten zur Erforschung von Möglichkeiten personalisierter und digitaler Medizin. So sind zum Beispiel jeweils rund 500 Quadratmeter für computergestützte Biomedizin-Projekte und Technologieplattformen vorgesehen. Die fortschreitende Digitalisierung in der Medizin ermöglicht es, die von Körper zu Körper unterschiedlichen Gegebenheiten zum Beispiel durch Genom-Sequenzierungen oder molekulare Bildgebung festzustellen.

Des Weiteren konnte 2022 der neu errichtete Kommissionier-Roboter der Anstaltsapotheke in Betrieb genommen werden. Der Roboter „Bernardo“ lagert rund 5.000 Medika-

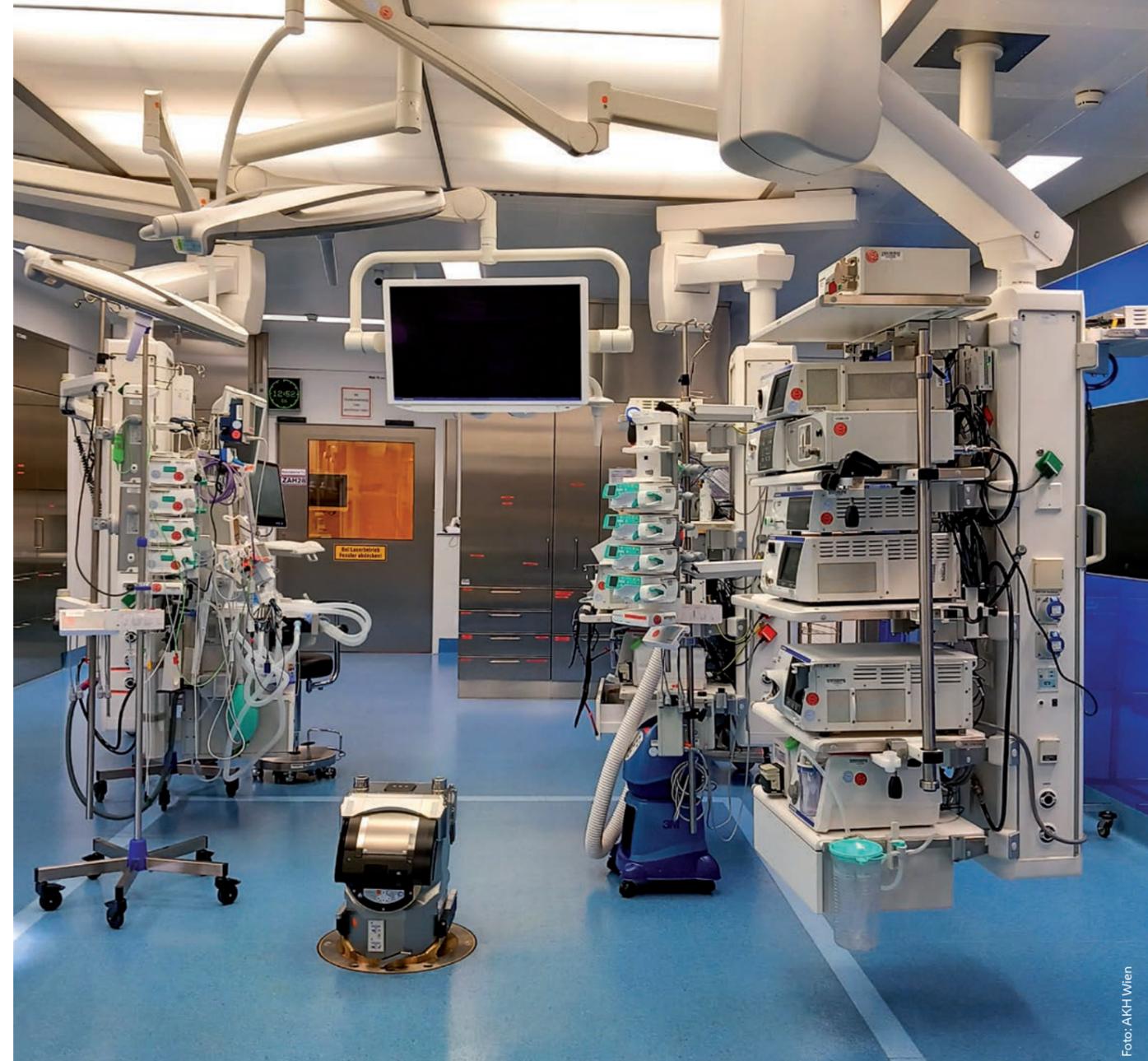


Foto: AKH Wien

Dem AKH Wien steht für laparoskopische Eingriffe ein speziell ausgestatteter Operationssaal zur Verfügung.

menten-Packungen pro Tag vollautomatisch aus und nutzt den verfügbaren Lagerraum optimal. Eine Entlastung bringt der Kommissionier-Roboter auch bei der Auslieferung im Haus. Österreichs größte Anstaltsapotheke liefert täglich rund 10.000 Packungen Arzneimittel, Ernährungsprodukte und Verbandstoffe an die Stationen und Ambulanzen im AKH Wien und an das St. Anna Kinderspital. Die Automatisierung in der Logistik entlastet das Team der Apotheke und schafft Ressourcen für die vielseitigen weiteren Aufgaben. Arzneimittel, die nicht industriell erhältlich sind, werden in der Krankenhausapotheke selbst hergestellt – ebenso wie Zytostatika-Produkte und Infusionen. Knapp 70.000 Krebstherapien und 40.000 Infusionstherapien werden jährlich patient\*innenindividuell produziert. Im Zuge der Modernisierungen wird die Produktionsfläche der Krankenhausapotheke weiter ausgebaut und künftig 2.000 Quadratmeter umfassen.

Ebenfalls im Jahr 2022 wurde ein Endoskopie-OP in Betrieb genommen. Dabei handelt es sich um einen hochmodernen Operationssaal, der für minimal-invasive Eingriffe im Bauchraum vollständig ausgestattet ist. Die Bildwiedergabe des laparoskopischen Vorgehens erfolgt auf hochauflösenden und extragroßen Bildschirmen. Auf diesen kann sogar die Wiedergabe eines parallel durchgeführten endoskopischen Vorgehens als Bild im Bild dargestellt werden, was den Chirurg\*innen umfassende Informationen auf einen Blick ermöglicht. Der neue Endoskopie-OP wird von der Universitätsklinik für Frauenheilkunde, der Universitätsklinik für Urologie und der Klinischen Abteilung für Viszeralchirurgie gemeinsam genutzt.



Foto: AKH Wien

## Medizinische Innovationen und neue Hightech-Geräte

Weiterentwicklungen und Innovationen im Bereich der Medizin sind im Universitätsklinikum AKH Wien ein wichtiges Element im Bestreben, allen Patient\*innen die bestmögliche Behandlung zu bieten. Neue Herzklappen-Ersatzprodukte eröffnen Therapiemöglichkeiten für bislang als inoperabel geltende Patient\*innen. Wenn Brustkrebs ins Gehirn streut, verfügen Patientinnen dank der Erkenntnisse von Expert\*innen der Medizinischen Universität Wien und des Universitätsklinikums AKH Wien jetzt über einen zusätzlichen Wirkstoff zur Bekämpfung dieser Metastasen. Und zur Durchführung von Untersuchungen großer Genpanels und von Genomanalysen verfügt das AKH Wien über einen neuen Hochdurchsatz-Gensequenzierer.

### NEUE MINIMAL-INVASIVE EINGRIFFE BEI HERZKLAPPEN-INSUFFIZIENZ

Bei der Aortenklappeninsuffizienz ist jetzt auch eine katetergestützte Implantation möglich. Ein neu entwickeltes Implantat namens „Trilogy Heart Valve“ wurde an der Universitätsklinik für Herzchirurgie erstmals in Österreich erfolgreich eingesetzt. Das minimal-invasive Vorgehen bietet eine neue Therapiemöglichkeit für bislang als inoperabel geltende Patient\*innen. Ein weiterer neuartiger Herzklappenersatz, der 2022 im AKH Wien zum Einsatz kam, war ein Trikuspidalklappen-Implantat (Foto links). Das sogenannte „Cardioband“ wird mithilfe von präzisen Apparaten mittels



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

17 Schrauben in dem Klappenring verankert. Auch hier handelt es sich um einen minimal-invasiven Eingriff. Er wurde von der Universitätsklinik für Herzchirurgie, der Klinischen Abteilung für Kardiologie und der Klinischen Abteilung für Herz-Thorax-Gefäßchirurgische Anästhesie und Intensivmedizin in gemeinsamer Zusammenarbeit durchgeführt.

### INTERNATIONALE CROSS-OVER-TRANSPLANTATIONEN BEI NIERENERKRANKUNGEN

Im Universitätsklinikum AKH Wien konnte erstmalig einem 31-jährigen Wiener eine Niere implantiert werden, die von einer Lebendspenderin aus Israel eingeflogen wurde. Seinem Bruder wurde wenige Stunden zuvor eine Niere im AKH Wien entnommen und mit demselben Flugzeug nach Israel überstellt. In Israel waren sogar zwei Krankenhäuser und zwei Paare (ein Ehepaar und eine Mutter mit ihrem Sohn) involviert, die sich ohne die österreichische Beteiligung nicht gegenseitig hätten helfen können. Bei Überkreuz-Transplantationen werden zwei oder mehrere Paare, die jeweils aus Empfänger\*in und Spender\*in bestehen, zeitgleich operiert und die Organe wechselseitig getauscht. Das ist dann notwendig, wenn das Organ der eigenen Angehörigen für die Transplantation immunologisch nicht kompatibel ist, die Organe von Angehörigen anderer Patient\*innen aber schon. Gefunden werden geeignete Paare für eine Cross-Over-Transplantation mithilfe von innovativen Berechnungs-Algorithmen und einer eigenen Datenbank, die regelmäßig und systematisch mit in Frage kommenden Patient\*innen und ihren Angehörigen abgeglichen wird.

### FORTGESCHRITTENER GEBÄRMUTTERHALSKREBS: HÖHERE HEILUNGSCHANCEN DURCH PERSONALISIERTE BRACHYTHERAPIE

Eine Studie aus den Daten der multizentrischen EMBRACE-I Studie einer Forschungsgruppe der Universitätsklinik für Radioonkologie und des Comprehensive Cancer Center Vienna von AKH Wien und MedUni Wien zeigt erstmals die Überlegenheit eines zielgerichteten Ansatzes in der kurativen Brachytherapie zur Behandlung von lokal fortgeschrittenem Gebärmutterhalskrebs. Die Brachytherapie ist ein spezielles Verfahren der Radiotherapie, bei dem ein Applikator direkt in den Tumor oder in unmittelbare Nähe des



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

Bei der Brachytherapie kommen verschiedene Geräte, wie hier im Bild ein Afterloader, zum Einsatz.

Tumors eingebracht wird, um ihn von innen zu bestrahlen. Anstelle der klassischen Zervixkarzinom-Brachytherapie – dieselbe Dosis für alle, unabhängig von der individuellen Tumorausbreitung – wurden die Grundlagen für ein personalisiertes Behandlungskonzept definiert. Es konnte gezeigt werden, dass die präzise Verteilung der Dosis im durch Magnetresonanztomografie definierten Tumorumfang relevant für die Tumorkontrolle ist. So wurden bisher hypothetische Annahmen bei einer internationalen Gruppe von mehr als 1.300 Patientinnen klinisch bestätigt. Das im AKH Wien entwickelte Konzept hat bereits Eingang in alle internationalen Behandlungsleitlinien gefunden.

### BRUSTKREBS: WIRKSTOFF LÄSST GEHIRNMETASTASEN SCHRUMPFEN

Eine österreichische Studie unter der Leitung von MedUni Wien und AKH Wien zeigte, dass sich Gehirnmastasen bei Brustkrebspatientinnen durch eine neuartige Wirkstoffklasse teilweise oder sogar ganz zurückbilden. Die Expert\*innen untersuchten erstmals den Wirkstoff Trastuzumab-Derux-



Foto: Gettyimages/Koto Feja

Krebszellen können wandern und Metastasen bilden.

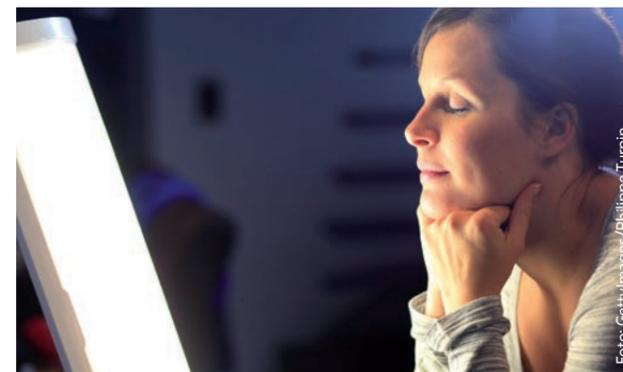


Foto: Gettyimages/Philippe Turpin

Lichttherapie hilft gegen Fatigue bei Multipler Sklerose.

tecán (T-Dxd) als möglichen neuen Therapieansatz bei jenen Fällen, bei denen Brustkrebs ins Gehirn streut. Das Resultat: Bei 73 Prozent der Patientinnen schrumpften die Metastasen durch T-Dxd, bei 13 Prozent waren sie durch bildgebende Verfahren sogar nicht mehr nachweisbar. Neben diesem überaus positiven Ergebnis stellten die Expert\*innen eine gute Verträglichkeit fest. Nachdem T-Dxd im EU-Raum bereits zugelassen ist, kann es umgehend in onkologischen Spezialeinheiten zur Therapie von Brustkrebspatientinnen mit Gehirnmastasen eingesetzt werden.

### MULTIPLE SKLEROSE: NEUE ENTWICKLUNGEN

Multiple Sklerose (MS) ist eine autoimmune, chronisch entzündliche Erkrankung, die im gesamten zentralen Nervensystem zum Verlust von Nervenzellen führt. Obwohl diese Schäden für Patient\*innen zunächst oft noch nicht spürbar sind, bestimmt ihr Ausmaß die Prognose für die Schwere der Erkrankung. Da Vorhersagen über den Krankheitsverlauf bei MS wichtig für die Wahl der adäquaten Therapiemaßnahmen sind, ist man schon länger auf der Suche nach verlässlichen Prognosetools. Eine Untersuchung der Universitätsklinik für Neurologie und der Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie legt nun nahe, dass der Verlust der Netzhautschichtdicke nach einem Multiple-Sklerose-Schub ein Prognose-Parameter für die Schwere künftiger Schübe und die Wahrscheinlichkeit einer Behinderung ist. Die Expert\*innen von AKH Wien und MedUni Wien fanden heraus, dass ein Verlust der Netzhautdicke von fünf Mikrometern nach einer Sehnervenentzündung das Risiko einer dauerhaften Behinderung nach dem nächsten Schub verdoppelt. Eine weitere Studie, die sich ebenfalls dem Thema Multiple Sklerose widmete, zeigte, dass Lichttherapie eine vielversprechende nicht-

medikamentöse Behandlungsoption für Fatigue bei MS-Patient\*innen sein kann. Nach 14 Tagen Anwendung einer Tageslichtlampe mit einer Helligkeit von 10.000 Lux zeigte die Gruppe, die das helle Licht genutzt hatte, eine verbesserte körperliche und geistige Leistungsfähigkeit sowie eine niedrigere Tagesschläfrigkeit.

### GEN-SEQUENZIERER FÜR EFFIZIENTE HOCHDURCHSATZ-ANALYSEN

Genetische Analysen werden in der klinischen Diagnostik immer häufiger. Damit das Universitätsklinikum AKH Wien über die entsprechenden Kapazitäten der Sequenzierung verfügt und die benötigten Untersuchungen auch effizient in Hinsicht auf Kosten von Geräten und Reagenzien durchgeführt werden können, verfügt es nun über einen neuen Hochdurchsatz-Gensequenzierer. Dieses Gerät kommt beispielsweise bei großen Genpanels und Genomanalysen von zum Beispiel Tumoren und angeborenen Erkrankungen sowie auch der sogenannten Liquid Biopsy zum Einsatz. Hier handelt es sich um eine Untersuchung, bei der in entnommenen Körperflüssigkeiten wie Blutplasma oder Punktaten frei zirkulierende Nukleinsäuren analysiert werden. Die Liquid Biopsy ist weniger invasiv als eine herkömmliche Biopsie und wird unter anderem zur genetischen Analyse eines Tumors und zur Klärung seiner Resistenzmechanismen eingesetzt, wenn ein Mangel an Tumorgewebe besteht.

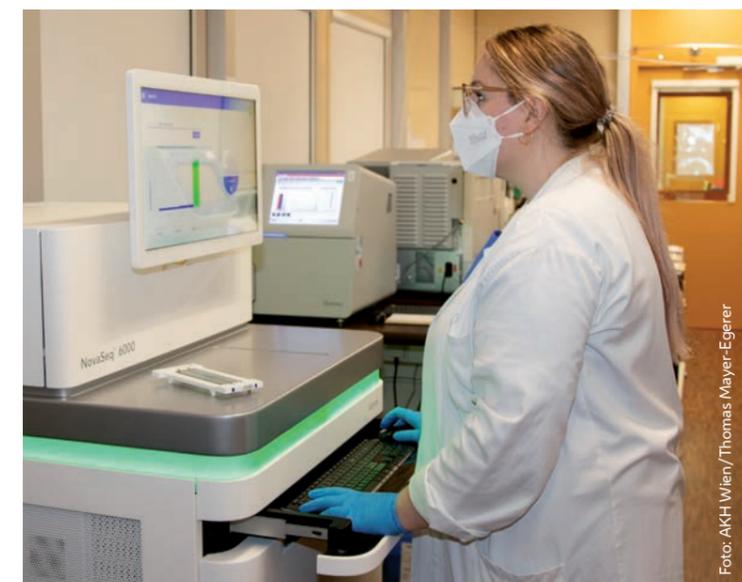


Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

Ein neuer Sequenzierer ermöglicht umfangreiche Gen-Analysen.



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer

## Weitere Themen

Ob Auszeichnungen, neue organisatorische Strukturen oder zusätzliche Unterstützungsangebote für Patient\*innen – das Jahr 2022 war reich an Höhepunkten. Das renommierte US-Nachrichtenmagazin Newsweek wählte das Universitätsklinikum AKH Wien erneut unter die besten Spitäler der Welt. Die Erstversorgungsambulanz hat sich als Entlastung des Krankenhausbetriebs gut etabliert. Und ambulanten Krebspatient\*innen stehen direkt am Ort ihrer Behandlung pflegerische und sozialarbeiterische Beratungen zur Verfügung.

### AKH WIEN ERNEUT UNTER DEN BESTEN SPITÄLERN WELTWEIT

In dem 2022 veröffentlichten Ranking des renommierten US-Nachrichtenmagazins Newsweek zu den weltweit besten Krankenhäusern konnte das Universitätsklinikum AKH Wien den ausgezeichneten 24. Platz einnehmen. Damit verbesserte sich das AKH Wien gegenüber 2021 um weitere drei Plätze. Für das Ranking wurden insgesamt 2.200 Kliniken aus 27 Ländern bewertet. An der Spitze der besten Kliniken der Welt liegen die Mayo Clinic in Rochester (USA), die Cleveland Clinic (USA) und das Massachusetts General Hospital (USA). Bestes Spital aus Europa ist die Charité Universitätsmedizin Berlin (Deutschland) auf Platz fünf.

### NEUER INTERIMISTISCHER DIREKTOR DES PFLEGEDIENSTES

Manuel Kristler wurde zum interimistischen Direktor des Pflegedienstes des Universitätsklinikums AKH Wien bestellt. Davor war er vier Jahre lang stellvertretender Direktor des Pflegedienstes. Manuel Kristler absolvierte am FH Campus Wien ein Studium zum Master of Science in Advanced Nursing Practice. Zusätzlich bildete er sich zum allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für Gesundheits- und Krankenpflege aus. 2006 arbeitete Manuel Kristler erstmals im AKH Wien, an der Klinischen Abteilung für Allgemeine Anästhesie und Intensivmedizin. Von 2012 bis 2019 war er Pflegedirektor des Gesundheitszentrums der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft. Vier Jahre nach seiner Rückkehr ans AKH Wien übernimmt Manuel Kristler nun die Agenden von



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer

Manuel Kristler ist interimistischer Direktor des Pflegedienstes.

Sabine Wolf, die nach langjähriger Tätigkeit für das Universitätsklinikum AKH Wien ihren wohlverdienten Ruhestand antritt.

### ERSTVERSORGUNGSAMBULANZ ENTLASTET KRANKENHAUSBETRIEB

Die Erstversorgungsambulanz (EVA) am Universitätsklinikum AKH Wien wurde etabliert, um die Notfallambulanz bzw. andere Ambulanzen zu entlasten. Patient\*innen, die ohne vereinbarten Termin das Krankenhaus aufsuchen, werden in der EVA erstbegutachtet und allgemeinmedizinisch



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer

versorgt. Wenn sie keiner weiteren, fachmedizinischen Behandlung bedürfen, werden sie nach Hause entlassen. Andernfalls werden sie der entsprechenden Ambulanz überstellt. Im Jahr 2022 konnte rund die Hälfte der an der EVA behandelten Patient\*innen direkt wieder entlassen werden. Die EVA am AKH Wien wurde Mitte 2021 als Fortführung der Allgemeinmedizinischen Akutordination, inklusive der Möglichkeit zusätzliche allgemeinmedizinische Angebote in Form eines Medizinischen Versorgungszentrums zu etablieren, auf Ebene 4 Süd eröffnet. Die Entlastung durch diese neue Struktur ist in zahlreichen Ambulanzen deutlich spürbar. Damit ist sichergestellt, dass sich die fachmedizinischen Ambulanzen auf jene Patient\*innen konzentrieren können, die tatsächlich einer krankenhaushausmäßigen Behandlung bedürfen. Das erleichtert nicht nur die Arbeit des medizinischen Fachpersonals, sondern steigert auch die Behandlungsqualität für die Patient\*innen.

#### ZWEI NEUE COMPREHENSIVE CENTER GEGRÜNDET

Das Universitätsklinikum AKH Wien und die Medizinische Universität Wien etablieren fächerübergreifende Zentren, um die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern. 2022 wurden zwei weitere dieser Zentren ins Leben gerufen: das Comprehensive Center for Clinical Neurosciences and Mental Health (C3NMH) sowie das Comprehensive Center for Infection Medicine (CCIM). Das C3NMH stellt Erkrankungen des Nervensystems und der mentalen Gesundheit in den Mittelpunkt und will so dazu beitragen, die Herausforderungen, durch die wegen der demografischen Entwicklung erhebliche Zunahme an neuropsychiatrischen Erkrankungen, zu bewältigen. Das CCIM hat sich zum Ziel gesetzt, die enge Kooperation aller Einrichtungen und Berufsgruppen im Universitätsklinikum AKH Wien in den Bereichen Prävention und Hygiene, Antibiotika-Therapie und -Management, mikrobiologische Diagnostik von Infektionen sowie Impfungen und Prophylaxe noch weiter zu vertiefen.

#### AKH WIEN ÜBERNAHM EUHA-PRÄSIDENTSCHAFT

Die European University Hospital Alliance (EUHA) ist ein Zusammenschluss von zehn der wichtigsten Universitätskliniken in Europa. Diese Allianz repräsentiert die Diversität und die Leistungsfähigkeit der europäischen Universitätskrankenhäuser, trägt zur Weiterentwicklung der Leistungen für die Patient\*innen der Mitgliedsinstitutionen in ganz Europa bei und erarbeitet gemeinsame Positionen, Strategien und Projekte zu Themen von Relevanz für die weitere Entwicklung der akademischen Medizin in Europa. Im zweiten Halbjahr 2022 übernahm das Universitätsklinikum AKH Wien turnusmäßig die EUHA-Präsidentschaft. In dieser Zeit wurde die Aufnahme eines neuen Partner-Krankenhauses – des Aarhus Universitetshospital in Dänemark – vorbereitet und umgesetzt. Im November 2022 tagte die EUHA Members' Assembly in Wien. Dort tauschten sich die Partner unter anderem zu neuen Modellen für die bauliche Infrastruktur von Universitätskrankenhäusern aus. Zur gleichen Zeit tagte auch das EUHA Nursing Network in Wien, in dem das AKH Wien durch die Pflegedirektion vertreten wird. Unter anderem ging es um das Thema Mitarbeiter\*innenbindung und die Einführung eines Austauschprogramms für Pflegekräfte innerhalb der EUHA-Partnerkrankenhäuser.

#### MEHR SICHERHEIT FÜR KOGNITIV EINGESCHRÄNKTE PATIENT\*INNEN

Im Zuge der Behandlung und Betreuung von Patient\*innen kann es aufgrund des vorliegenden Krankheitsbildes notwendig werden, dass Patient\*innen vor einem möglichen Verletzungsrisiko durch Selbstgefährdung geschützt werden müssen. Im Universitätsklinikum AKH Wien wurden deshalb, nach einer erfolgreichen Pilotphase von mehreren Monaten, die so genannten Sitzwachen für kognitiv eingeschränkte Patient\*innen als kurzfristig abrufbare Maßnahme etabliert. Die Maßnahmen zum Schutz vor Selbstgefährdung unterliegen dem Heimaufenthaltsgesetz, wonach das jeweils gelindeste Mittel anzuwenden ist. Zu diesen zählen beispielsweise die Verwendung von Niederflurbetten oder Ausstiegsalarmen oder die Unterbringung der Patient\*innen in der Nähe des Stützpunktes. Wenn diese Maßnahmen nicht ausreichen, um ein Verletzungsrisiko auszuschließen und um freiheitsbeschränkende Maßnahmen zu vermeiden, kann nun innerhalb weniger Stunden eine Aufsichtsperson angefordert werden. Diese Person achtet darauf, dass die Patient\*innen in den Nachtstunden umgehend Unterstützung von Pflegepersonen erhalten, wenn sie diese benötigen.



Foto: Gettyimages/Maskot

Sitzwachen dienen dem Schutz von kognitiv eingeschränkten Patient\*innen.



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer

Ein systematisches Vorgehen im Bereich des Schmerzmanagements dient der Qualitätssicherung zum Wohl der Patient\*innen.

### SCHMERZMANAGEMENT: ERFOLGREICHE ZERTIFIZIERUNGEN

Das Ziel eines systematischen Schmerzmanagements ist es, der Entstehung sowie der Chronifizierung von Schmerzen und schmerzbedingten Krisen vorzubeugen, Schmerzen zu beseitigen oder zu einer akzeptablen Schmerzsituation und zum Erhalt oder Erreichen einer bestmöglichen Lebensqualität und Funktionsfähigkeit beizutragen. Um diesem Ziel im Universitätsklinikum AKH Wien noch besser gerecht zu werden, durchlaufen schrittweise alle relevanten Organisationseinheiten eine Zertifizierung nach dem „Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege“. 2022 wurden 30 Organisationseinheiten zertifiziert, so viele wie noch nie seit Beginn des Projekts. Damit haben bereits mehr als die Hälfte der betreffenden Organisationseinheiten ihr Ziel erreicht. Zur nachhaltigen Sicherung werden weiterhin Fortbildungen zum Thema Schmerzmanagement angeboten bzw. neu geplant, inklusive der Entwicklung weiterer Online-Module.

### BERUFSGRUPPENÜBERGREIFENDE TRAUMA-FORTBILDUNG

Auswirkungen von chronischen Belastungsfaktoren und traumatischen Ereignissen beeinflussen den Großteil der Patient\*innen der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Um den negativen Auswirkungen dieser Erlebnisse bestmöglich entgegenzuwirken und die Resilienz der traumabetroffenen Patient\*innen zu fördern, wurde 2022 das Konzept zur traumainformierten Versorgung an der Kinder- und Jugendpsychiatrie als Projekt initiiert. Anfang 2023 fanden dementsprechende berufsübergreifende Fortbildungen statt, damit alle Mitarbeiter\*innen aller

Berufsgruppen den Kindern und Jugendlichen traumasensibel und unterstützend begegnen können. Damit wurde an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie ein moderner, evidenz-basierter Rahmen etabliert, der den Mitarbeiter\*innen nicht nur ein zusätzliches Rüstzeug im Umgang mit den Patient\*innen bietet, sondern auch eine verbesserte Möglichkeit, die damit verbundenen Belastungen aufzuarbeiten. Zusätzlich wird dieses Projekt, welches Ende 2024 abgeschlossen wird, auch wesentlich zu einem gesteigerten Wohlbefinden der Mitarbeiter\*innen und einer weiter verbesserten Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen beitragen – was wiederum den Patient\*innen zugutekommt.

### MASSNAHMEN GEGEN GEWALT

Mitarbeiter\*innen in Krankenhäusern sind leider viel zu oft aggressivem und gewalttätigem Verhalten ausgesetzt. Das Universitätsklinikum AKH Wien setzt eine Reihe von



Foto: AKH Wien/Christian Houdek

An der Kinder- und Jugendpsychiatrie gibt es berufsgruppenübergreifende Trauma-Fortbildungen.

Maßnahmen, um dem vorzubeugen. Dazu zählen neben der Beschäftigung von entsprechendem Sicherheitspersonal beispielsweise Schulungen zum Thema Sicherheit und Deeskalation. Wenn es trotzdem dazu kommt, dass Mitarbeiter\*innen ein Aggressionseignis erleben, sind sie dazu angehalten, es zu melden. So können sie entsprechend nachbetreut werden. Außerdem ermöglicht eine vollständige Dokumentation die frühzeitige Identifizierung von sogenannten Hotspots, wodurch das Krankenhaus weitere Präventivmaßnahmen ergreifen kann. Um den Mitarbeiter\*innen die Meldung eines erlebten Aggressionseignisses zu erleichtern, wurde 2022 ein Online-Meldesystem eingerichtet. Darüber hinaus wurden alle mit dieser Thematik zusammenhängenden Informationen im AKH-Intranet in einem Portal zusammengefasst und Drucksorten zur Sensibilisierung von Patient\*innen und Mitarbeiter\*innen produziert.

### SERVICES FÜR AMBULANTE KREBSPATIENT\*INNEN

Aufgrund moderner Therapiemöglichkeiten findet die Behandlung von Krebspatient\*innen immer öfter in einem tagesklinischen – also ambulanten – Umfeld statt und nicht mehr stationär. Damit die Patient\*innen trotzdem nicht nur ärztlich, sondern auch pflegerisch und bei Bedarf auch von Sozialarbeiter\*innen umfassend informiert werden können, wurden im Universitätsklinikum AKH Wien entsprechende Vor-Ort-Angebote geschaffen. Sogenannte Cancer Nurses sind in der onkologischen Tagesklinik stationiert und beraten die Patient\*innen und deren Angehörige zu verschiedensten Themen, die über die unmittelbare medizinische Behandlung hinausgehen. Seit 2022 werden die Cancer Nurses zusätzlich von einer Sozialarbeiterin unterstützt, die ebenfalls in der Tagesklinik vor Ort zur Verfügung steht. Die Patient\*innen und ihre Angehörigen können sich dort zu den Themen Unterstützungsmöglichkeiten, Unterbringungsangebote, mobile Pflegedienste, Palliativpflege und vielem mehr beraten lassen.

### SCHLUCKSTÖRUNGEN: LOGOPÄDIE-PROJEKT ERFOLGREICH IMPLEMENTIERT

An der Klinischen Abteilung für Phoniatrie-Logopädie der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten werden „flexible fiberoptic endoscopic evaluation of swallowing“ (FEES)-Kontrolluntersuchungen im Sinn



Logopäd\*innen nehmen FEES-Untersuchungen vor.

der multiprofessionellen Zusammenarbeit anstelle von Ärzt\*innen durch Logopäd\*innen vorgenommen. Die Erweiterung der logopädischen Kompetenzen trägt bei der Therapie von Schluckstörungen und der Evaluierung von Therapiemaßnahmen zur Patient\*innen- und Qualitätssicherheit im logopädischen Prozess bei. Logopäd\*innen werden im Rahmen eines im Universitätsklinikum AKH Wien entwickelten Curriculums unter der Anleitung des ärztlichen Teams der Klinischen Abteilung für Phoniatrie-Logopädie in dieser Technik ausgebildet. Dadurch wird das ärztliche Team entlastet und eine wertschätzende Zusammenarbeit beider Berufsgruppen weiter intensiviert.

### SOCIAL-MEDIA-AUFTRITT AUSGEBAUT

Das Universitätsklinikum AKH Wien hat seine Informationsangebote in den sozialen Medien erweitert. Zusätzlich zu den bisherigen Social-Media-Aktivitäten betreibt das AKH Wien seit 2022 einen Instagram-Account. Dort finden Interessierte zahlreiche Informationen zu Neuigkeiten aus dem Krankenhaus sowie Fotos und Videos. In den Videos werden unter anderem verschiedene Berufsgruppen und Tätigkeitsbereiche auf sympathische und zugängliche Weise vorgestellt. Das unterstützt die zahlreichen Maßnahmen, die seitens des AKH Wien zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter\*innen getroffen werden. Zusätzlich zu Instagram gibt es vom Universitätsklinikum AKH Wien jetzt auch einen YouTube-Channel. Dort finden sich Videos, in denen die aktuellen Schritte zur baulichen Modernisierung übersichtlich und informativ dargestellt werden.



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer

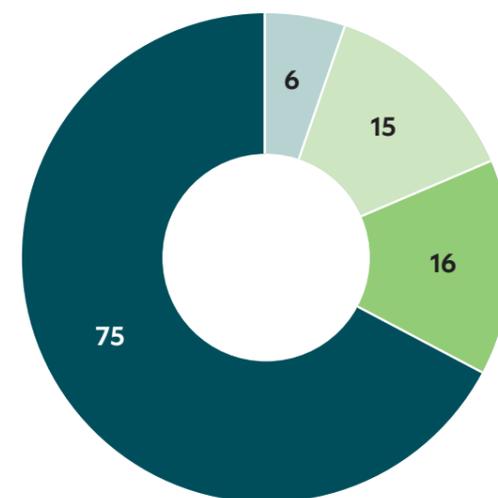
# Überblick

## STATIONÄRE VERSORGUNG

**Bettenführende Bereiche**  
insgesamt: 112 (1.710 Betten)

- **Normalpflegestationen:** 75 (1.393 Betten)
- **Intermediate-Care-Stationen:** 16 (137 Betten)
- **Intensivpflegestationen:** 15 (130 Betten)
- **Wochenkliniken:** 6 (50 Betten)

**Stationäre Aufnahmen:** 60.175  
**Pflegedage:** 489.267  
**Durchschnittliche Verweildauer in Tagen:** 6,0  
**Eintagespflegen:** 5.896

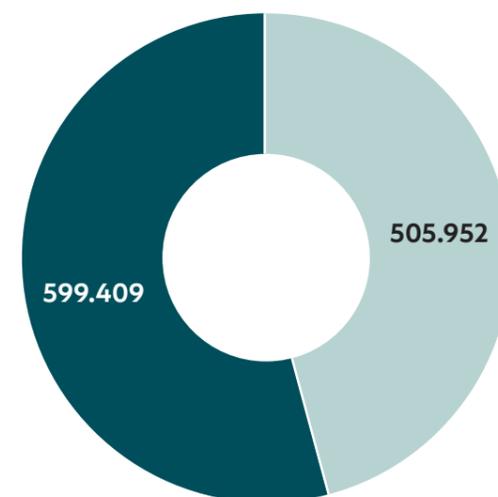


## AMBULANTE VERSORGUNG

**Ambulanzfrequenz:** 1.105.361

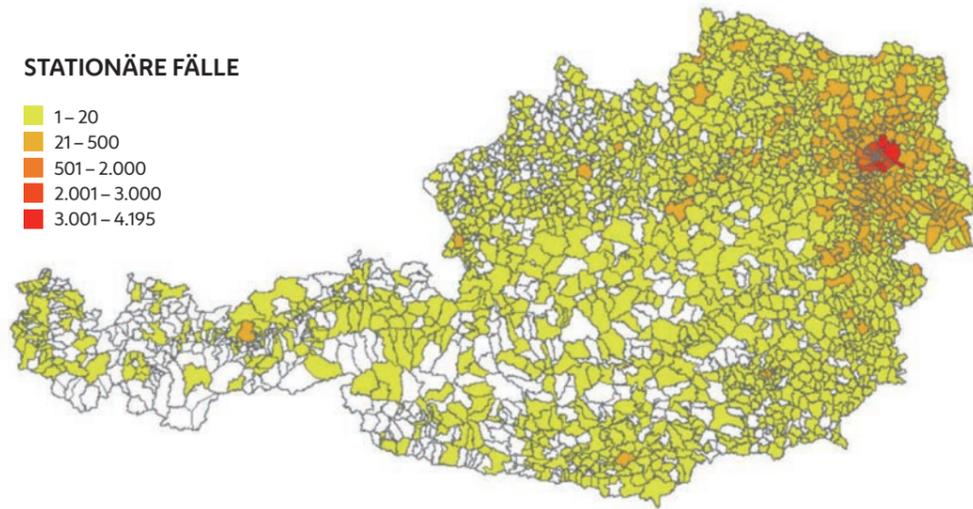
- **Ambulante Erstbesuche:** 505.952
- **Ambulante Folgebesuche:** 599.409

**Allgemeine Ambulanzen:** 55  
**Spezialambulanzen:** 342



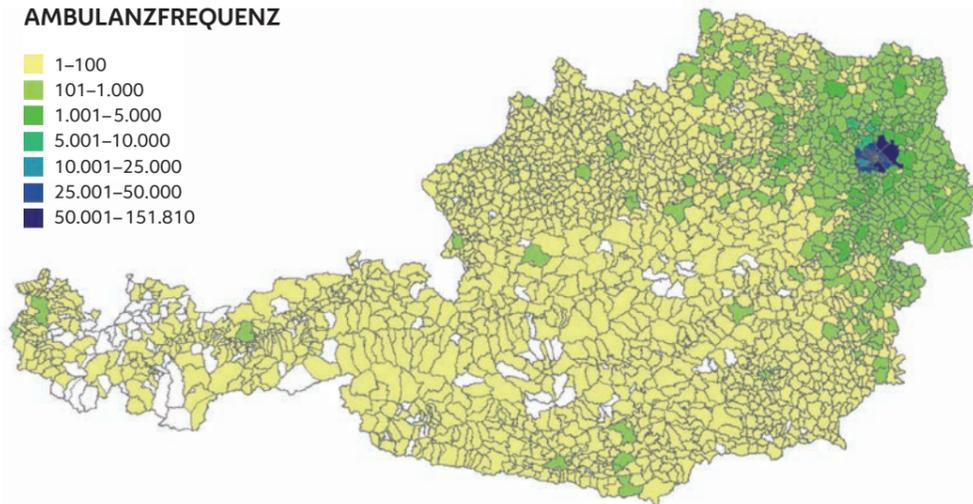
**STATIONÄRE FÄLLE**

- 1-20
- 21-500
- 501-2.000
- 2.001-3.000
- 3.001-4.195



**AMBULANZFREQUENZ**

- 1-100
- 101-1.000
- 1.001-5.000
- 5.001-10.000
- 10.001-25.000
- 25.001-50.000
- 50.001-151.810



**OPERATIONEN**

Operationen insgesamt: 44.465

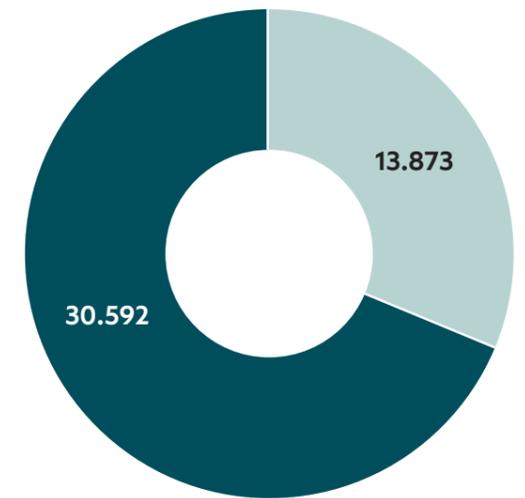
■ Operationen in den Operationssälen: 30.592

■ Operationen in Eingriffsräumen: 13.873

Operationssäle: 48

Eingriffsräume: 11

Aufwachräume: 8



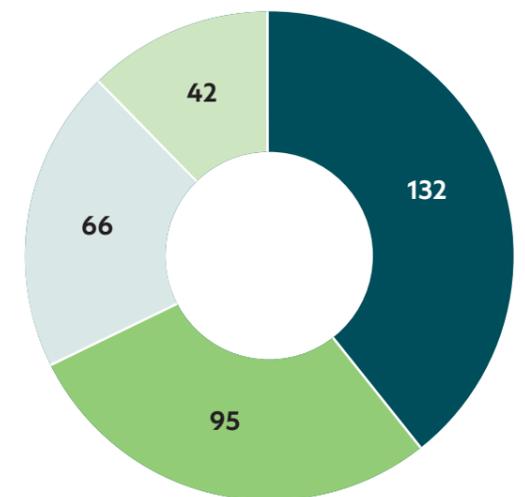
**TRANSPLANTATIONEN**

■ Herz: 42

■ Leber: 66

■ Lunge: 95

■ Niere: 132



**PERSONAL**

Exklusive Praktika, bei Teilzeitkräften berechnet auf 40 Stunden Arbeitszeit pro Woche

**Personalstand insgesamt: 8.960**

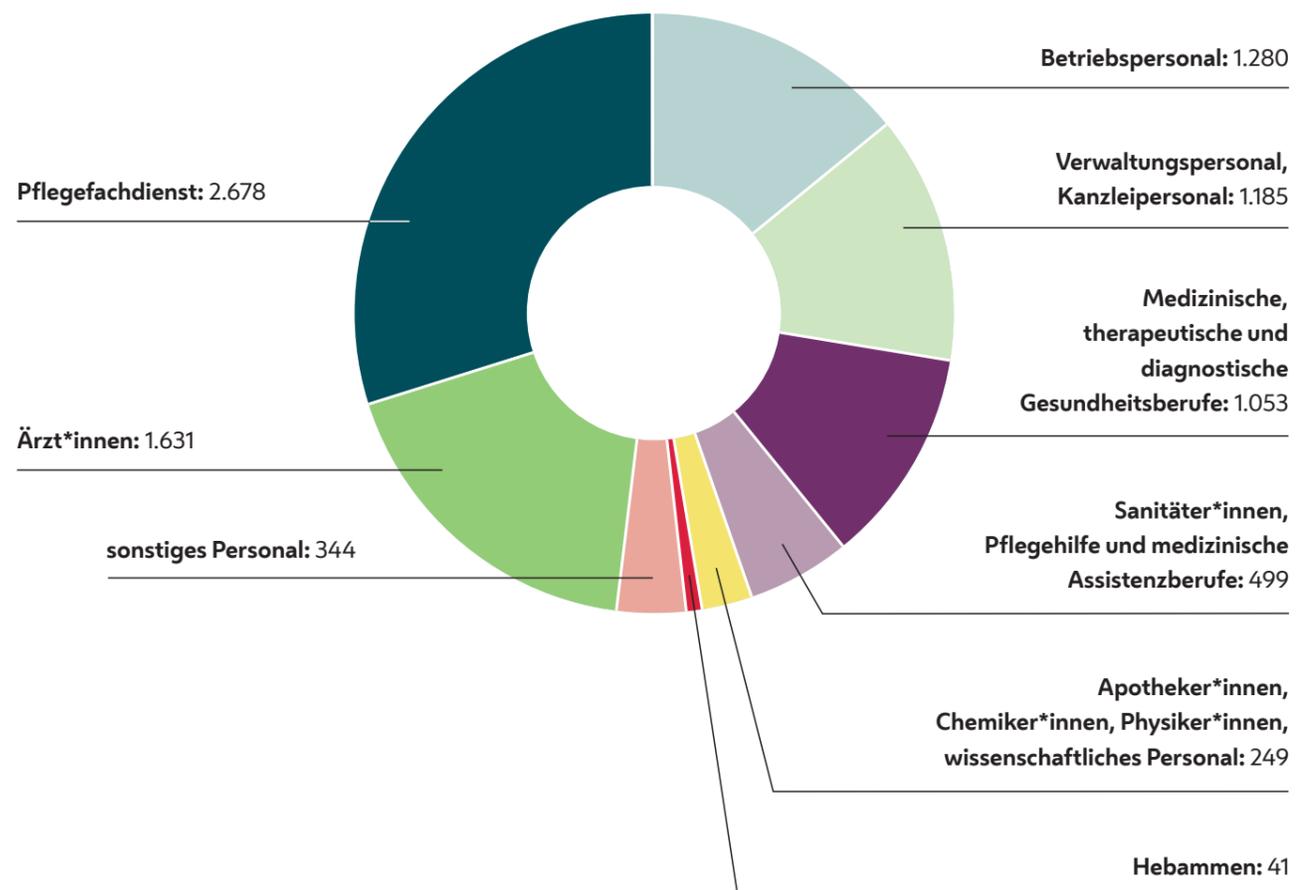


Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer

**MANAGEMENT\***

- Direktor der Teilunternehmung:** Herwig Wetzlinger
- Ärztliche Direktorin:** Gabriela Kornek
- Interimistischer Direktor des Pflegedienstes:** Manuel Kristler
- Technischer Direktor:** Siegfried Gierlinger
- Verwaltungsdirektor:** Marco Doering

**DIREKTIONEN**

**Direktion der Teilunternehmung**

- Assistenz und Sonderaufgaben
- Competence Center für Arbeitssicherheit und Gesundheitserhaltung
- Informationszentrum und PR
- Krankenhaushygiene
- OP-Management
- Personal
- Qualitäts- und Risikomanagement
- Strategische Personalentwicklung

### Ärztliche Direktion

Anstaltsapotheke  
 Antibiotic Stewardship Programm  
 Bettenmanagement/Entlassungsmanagement – klinische Sozialarbeit  
 Direktionsassistentenz  
 Hebammendienste  
 Klinische Psychologie und Psychotherapie  
 Klinischer Bedarf und Studien  
 Medizinische, therapeutische und diagnostische Gesundheitsberufe  
 Medizinischer Betrieb  
 Vorfallesabwicklung und Prävention

### Direktion des Pflegedienstes

Direktionsassistentenz  
 Operatives Personalmanagement  
 Pflege- und Betriebsprozesse  
 Pflege- und Kompetenzentwicklung

### Technische Direktion

Arbeitnehmerschutz und Brandschutz  
 Behörde und Dokumentation  
 Betriebsabteilung  
 Direktionsassistentenz  
 Haus- und Gebäudemanagement  
 Küche und Betriebsrestaurant  
 Logistik  
 Medizintechnik  
 Projekte und Projektcontrolling  
 Sicherheit  
 Technische Betriebsführung  
 Technische Infrastruktur  
 Technisches Controlling

### Wirtschaftliche und administrative Angelegenheiten (Verwaltungsdirektion)

Controlling  
 Direktionsbereich und Sekretariat  
 Finanz- und Betriebswirtschaft  
 Klinische Administration  
 Medizinisches Dokumentationszentrum  
 Zentralkanzlei



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer



Foto: AKH Wien/Christian Houdek

### KLINISCHE STRUKTUR\*

#### Kliniken:

#### Universitätsklinik für Allgemeinchirurgie

Klinische Abteilung für Gefäßchirurgie  
 Klinische Abteilung für Transplantation  
 Klinische Abteilung für Viszeralchirurgie

#### Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie

Klinische Abteilung für Allgemeine Anästhesie und Intensivmedizin  
 Klinische Abteilung für Herz-Thorax-Gefäßchirurgische Anästhesie und Intensivmedizin  
 Klinische Abteilung für Spezielle Anästhesie und Schmerztherapie

#### Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie

#### Universitätsklinik für Dermatologie

#### Universitätsklinik für Frauenheilkunde

Klinische Abteilung für Allgemeine Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie  
 Klinische Abteilung für Geburtshilfe und Feto-maternale Medizin  
 Klinische Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

#### Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

Klinische Abteilung für Allgemeine Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten  
 Klinische Abteilung für Phoniatrie-Logopädie

#### Universitätsklinik für Herzchirurgie

#### Universitätsklinik für Innere Medizin I

Klinische Abteilung für Hämatologie und Hämostaseologie  
 Klinische Abteilung für Infektionen und Tropenmedizin  
 Klinische Abteilung für Onkologie  
 Klinische Abteilung für Palliativmedizin

#### Universitätsklinik für Innere Medizin II

Klinische Abteilung für Angiologie  
 Klinische Abteilung für Kardiologie  
 Klinische Abteilung für Pulmologie

#### Universitätsklinik für Innere Medizin III

Klinische Abteilung für Endokrinologie und Stoffwechsel  
 Klinische Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie  
 Klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse  
 Klinische Abteilung für Rheumatologie

#### Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie

#### Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde

Klinische Abteilung Neonatologie, Pädiatrische Intensivmedizin und Neuropädiatrie  
 Klinische Abteilung für Pädiatrische Kardiologie  
 Klinische Abteilung für Pädiatrische Nephrologie und Gastroenterologie  
 Klinische Abteilung für Pädiatrische Pulmologie, Allergologie und Endokrinologie  
 Klinische Abteilung für Allgemeine Pädiatrie unter besonderer Berücksichtigung der Pädiatrischen Hämato-Onkologie/St. Anna-Kinderspital

#### Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

#### Universitätsklinik für Klinische Pharmakologie

#### Universitätsklinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle



Foto: AKH Wien/George Kauffersch

**Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie**

**Universitätsklinik für Neurochirurgie**

**Universitätsklinik für Neurologie**

**Universitätsklinik für Notfallmedizin**

**Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie**

Klinische Abteilung für Orthopädie

Klinische Abteilung für Unfallchirurgie

**Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin**

**Universitätsklinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie**

**Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie**

Klinische Abteilung für Allgemeine Psychiatrie

Klinische Abteilung für Sozialpsychiatrie

**Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie**

**Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin**

Klinische Abteilung für Allgemeine Radiologie und Kinderradiologie

Klinische Abteilung für Kardiovaskuläre und Interventionelle Radiologie

Klinische Abteilung für Neuroradiologie und Muskuloskeletale Radiologie

Klinische Abteilung für Nuklearmedizin

**Universitätsklinik für Radioonkologie**

**Universitätsklinik für Thoraxchirurgie**

**Universitätsklinik für Transfusionsmedizin und Zelltherapie**

**Universitätsklinik für Urologie**

**Klinische Institute:**

**Klinisches Institut für Labormedizin**

**Klinisches Institut für Pathologie**

**Zentren:**

**Comprehensive Cancer Center**

**Comprehensive Center for Cardiovascular Medicine**

**Comprehensive Center for Chest Diseases**

**Comprehensive Center for Clinical Neurosciences  
and Mental Health**

**Comprehensive Center for Infection Medicine**

**Comprehensive Center for Inflammation and Immunity**

**Comprehensive Center for Muskuloskeletal Disorders**

**Comprehensive Center for Pediatrics**

**Comprehensive Center for Perioperative Medicine**

**Vienna Cancer Center**

\*Stand 2023



Foto: AKH Wien



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

# Leistungsdaten

## LEISTUNGSDATEN STATIONÄR 2022

Bereiche	AUF	ENT	TRA	VST	VLA	VLE
Universitätsklinik für Allgemeinchirurgie	4.467	4.443	115	104	2.634	2.838
Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie	99	11	100	86	2.091	2.193
Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie	1.518	1.499	2	-	19	6
Universitätsklinik für Dermatologie	807	828	3	13	28	60
Universitätsklinik für Frauenheilkunde	7.407	7.411	24	22	2.035	2.083
Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	2.600	2.597	7	10	182	201
Universitätsklinik für Herzchirurgie	1.566	1.451	249	6	1.372	1.505
Universitätsklinik für Innere Medizin I	2.453	2.302	191	302	418	751
Universitätsklinik für Innere Medizin II	4.246	4.686	124	144	1.153	1.873
Universitätsklinik für Innere Medizin III	3.825	4.063	126	225	1.067	1.645
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie	1.739	1.688	45	-	255	255
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	3.924	3.535	331	54	2.339	2.338
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	291	275	21	-	22	26
Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	1.147	1.160	12	2	166	193
Universitätsklinik für Neurochirurgie	1.628	1.490	173	22	1.279	1.331
Universitätsklinik für Neurologie	1.624	1.828	27	41	441	708
Universitätsklinik für Notfallmedizin	4.632	1.200	726	189	2.990	474
Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	8.086	7.207	360	99	1.259	833
Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin	1	269	4	-	22	300
Universitätsklinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie	652	618	19	26	269	291
Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	1.029	1.050	24	2	266	317
Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin	816	816	-	-	1	1
Universitätsklinik für Radioonkologie	1.371	1.398	15	15	91	145
Universitätsklinik für Thoraxchirurgie	1.007	847	176	4	234	264
Universitätsklinik für Urologie	1.794	1.772	13	13	448	434
Gemeinsame Kinderstation	1.445	1.459	6	-	178	194
<b>Universitätsklinikum AKH Wien gesamt</b>	<b>60.175</b>	<b>55.903</b>	<b>2.893</b>	<b>1.379</b>	<b>21.259</b>	<b>21.259</b>

BT	EPF	PFT	VWDBT	VWDPFT	BSY	BBE	TAB
36.411	165	41.200	5,0	5,6	153	122	123
12.955	5	13.129	5,7	5,7	48	40	40
2.120	421	3.640	1,4	2,4	18	17	17
7.288	10	8.177	8,4	9,4	38	21	21
29.894	338	37.547	3,1	4,0	122	114	115
11.186	127	13.874	4,0	5,0	48	40	40
17.133	119	18.699	5,6	6,1	58	50	50
30.659	127	33.460	9,6	10,4	125	100	100
29.513	113	34.546	4,8	5,7	124	97	98
38.453	194	42.993	7,0	7,9	147	124	125
2.812	799	4.526	1,4	2,3	21	20	20
35.051	133	38.868	5,6	6,2	130	115	116
8.572	26	8.919	27,0	28,1	30	24	24
7.412	28	8.624	5,5	6,4	35	29	29
13.785	40	15.387	4,7	5,2	57	42	42
17.370	184	19.352	7,4	8,3	77	58	60
1.624	1.406	3.031	0,3	0,6	14	14	14
50.478	913	58.125	5,7	6,5	180	155	157
6.642	-	6.952	22,3	23,3	24	23	23
6.844	33	7.532	7,3	8,0	28	26	26
34.134	7	35.431	25,4	26,4	121	102	103
1.783	49	2.614	2,2	3,2	8	7	7
6.242	398	7.700	4,1	5,1	39	22	22
7.575	45	8.476	6,0	6,7	26	22	22
9.189	52	11.039	4,1	4,9	48	27	27
3.936	164	5.427	2,4	3,3	15	15	15
<b>429.060</b>	<b>5.896</b>	<b>489.267</b>	<b>5,3</b>	<b>6,0</b>	<b>1.734</b>	<b>1.426</b>	<b>1.439</b>

<b>Abkürzungen:</b>	VLA Verlegungen Zugang	VWDBT Verweildauer – Belagstage
AUF Aufnahmen	VLE Verlegungen Abgang	VWDPFT Verweildauer – Pflegetage
ENT Entlassungen	BT Belagstage (= Mitternachtsstand)	BSY Systemisierte Betten (Jahresschnitt)
TRA Transferierungen	EPF Eintagespflegen	BBE Belegbare Betten (Jahresschnitt)
VST Verstorbene	PFT Pflegetage	TAB Tatsächliche Betten (Jahresschnitt)

## LEISTUNGSDATEN AMBULANT 2022

Bereiche	ABF	AKO	FQSE	FQA	FQS
Universitätsklinik für Allgemeinchirurgie	13.492	15.516	81	29.089	12.709
Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie	18.204	15.277	96	33.577	29.434
Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie	25.583	36.612	89	62.284	4.822
Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin	1.284	3.025	154	4.463	4.530
Universitätsklinik für Dermatologie	23.182	38.684	36	61.902	4.070
Universitätsklinik für Frauenheilkunde	23.596	32.795	44	56.435	18.292
Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	13.422	12.100	26	25.548	15.448
Universitätsklinik für Herzchirurgie	3.125	5.192	89	8.406	5.035
Universitätsklinik für Innere Medizin I	39.876	91.641	36	131.553	8.035
Universitätsklinik für Innere Medizin II	37.457	25.179	61	62.697	21.925
Universitätsklinik für Innere Medizin III	27.307	72.438	48	99.793	21.610
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie	4.603	5.227	55	9.885	2.467
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	25.006	38.374	3.130	66.510	38.810
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	1.915	12.099	43	14.057	6.776
Universitätsklinik für Klinische Pharmakologie	22	1	-	23	15
Universitätsklinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle	313	24	1	338	2.678
Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	5.928	7.219	58	13.205	3.406
Universitätsklinik für Neurochirurgie	6.073	5.739	237	12.049	9.564
Universitätsklinik für Neurologie	12.913	7.595	6	20.514	11.665
Universitätsklinik für Notfallmedizin	30.405	5.186	91	35.682	10.341
Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	68.939	50.024	199	119.162	36.825
Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin	7.192	13.373	8	20.573	135.398
Universitätsklinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie	3.260	4.786	20	8.066	2.255
Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	3.544	10.432	3	13.979	23.213
Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie	226	1.942	-	2.168	34
Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin	86.665	21.346	488	108.499	114.972
Universitätsklinik für Radioonkologie	12.082	40.293	650	53.025	10.236
Universitätsklinik für Thoraxchirurgie	3.383	6.422	51	9.856	3.674
Universitätsklinik für Urologie	6.184	15.054	4	21.242	5.979
Klinisches Institut für Labormedizin	-	-	-	-	-
Klinisches Institut für Pathologie	-	-	-	-	-
Anstaltsapotheke	771	9	1	781	15.011
<b>Universitätsklinikum AKH Wien gesamt</b>	<b>505.952</b>	<b>593.604</b>	<b>5.805</b>	<b>1.105.361</b>	<b>579.227</b>

FQG	LAP	LSP	LPG
41.798	65.946	18.940	84.886
63.011	58.149	286.121	344.270
67.106	331.704	17.128	348.832
8.993	92.779	214.868	307.647
65.972	191.075	11.273	202.348
74.727	255.702	166.137	421.839
40.996	91.837	39.508	131.345
13.441	19.730	8.824	28.554
139.588	251.524	12.047	263.571
84.622	163.319	76.224	239.543
121.403	721.352	114.753	836.105
12.352	17.280	3.032	20.312
105.320	217.765	99.144	316.909
20.833	30.714	27.458	58.172
38	21	18	39
3.016	467	2.606	3.073
16.611	34.532	7.081	41.613
21.613	18.102	61.105	79.207
32.179	41.734	24.365	66.099
46.023	99.364	25.456	124.820
155.987	186.492	66.612	253.104
155.971	56.766	319.484	376.250
10.321	21.304	4.482	25.786
37.192	21.071	43.556	64.627
2.202	4.272	44	4.316
223.471	201.963	181.323	383.286
63.261	126.162	24.897	151.059
13.530	21.256	5.095	26.351
27.221	57.317	11.798	69.115
-	5.428.230	6.532.716	11.960.946
-	79.771	83.662	163.433
15.792	765	14.103	14.868
<b>1.684.588</b>	<b>8.908.465</b>	<b>8.503.860</b>	<b>17.412.325</b>

**Abkürzungen:**

ABF Ambulante Fälle

AKO Ambulante Kontrollen

FQSE Frequenz stationärer Patient\*innen von extern

FQA Frequenz ambulanter Patient\*innen

FQS Frequenz stationärer Patient\*innen

FQG Frequenz gesamt

LAP Leistungen an ambulanten Patient\*innen

LSP Leistungen an stationären Patient\*innen

LPG Leistungen an Patient\*innen gesamt

# Jahresabschluss

Der Jahresabschluss 2022 wurde von der BDO Assurance GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Testat versehen.

Das Universitätsklinikum AKH Wien ist ein Teilunternehmen der wirtschaftlichen Einrichtung Wiener Gesundheitsverbund und besitzt keine eigene Rechtspersönlichkeit. Das Vermögen wird vom übrigen Vermögen der Gemeinde Wien gesondert verwaltet. Neben der Gemeinde Wien erfolgt die Finanzierung primär durch den Wiener Gesundheitsfonds (WGF). Die Abgeltung des klinischen Mehraufwandes erfolgt durch den Bund und die Medizinische Universität Wien.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde nach den Vorschriften der §§ 189 ff Unternehmensgesetzbuch in der geltenden Fassung aufgestellt.

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

Das Anlagevermögen (ausgenommen geringwertige Wirtschaftsgüter) der Teilunternehmung AKH Wien wird durch Investitionskostenzuschüsse der Gemeinde Wien, des Wiener Gesundheitsfonds, des Bundes und der Medizinischen Universität Wien finanziert. Die Investitionen im Jahr 2022 beliefen sich auf 122,9 Mio. Euro (2021: 116,1 Mio. Euro). Der weitere Wertezuwachs des Anlagevermögens im Vergleich zum Vorjahr resultiert nach wie vor aus der kontinuierlichen Umsetzung des Rahmenbauvertrages 2030 und der damit verbundenen Bautätigkeit.

Die Nettoverschuldung hat sich auch im Jahr 2022 positiv entwickelt. Sie errechnet sich aus Fremdkapital abzüglich liquider Mittel und abzüglich Forderungen. Innerhalb des Fremdkapitals sind die Verbindlichkeiten gestiegen. Durch den Anstieg der liquiden Mittel hat sich zum Bilanzstichtag 2022 im Vergleich zum Vorjahr eine höhere negative Nettoverschuldung ergeben. Damit waren die Aktivpositionen größer als das Fremdkapital.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

Die Leistungserlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 62,8 Mio. Euro bzw. 8,5 Prozent gestiegen. Das geplante Leistungsniveau 2022 konnte durch die COVID-19-Pandemie nicht erreicht werden. Es liegt aber sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich über dem Niveau des ersten Pandemiejahres. Es werden laufend Maßnahmen zur Verbesserung der Ergebnisqualität gesetzt, und diese spiegeln sich in einer deutlichen Steigerung der Erlöse abrechenbarer Leistungen im stationären Bereich sowie in einem besseren Betriebsergebnis wider. Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert einerseits wie im Vorjahr aus der Ausgliederung der IT-Agenden inklusive des Personals in die MA01 – Wien Digital, andererseits aus dem Anstieg bei dem Leistungsentgelt für die technische Betriebsführung. Diese ist auf die Valorisierung der Entgelte sowie zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit COVID-19 und für nicht aktivierbare Projekte zurückzuführen. Die Erhöhung des Personalaufwands um 4,3 Prozent bzw. 19,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Gehaltsanpassungen. Der Personalstand an Beschäftigten der Stadt Wien (Vollzeitäquivalente) ist mit 5.992 (2021: 6.095) um 1,7 Prozent gesunken.

Bei einem Betriebsergebnis von 505 Tausend Euro (2021: Betriebsergebnis 27,8 Mio. Euro) und einem Finanzergebnis von 319 Tausend Euro (2021: negatives Finanzergebnis 86 Tausend Euro) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 824 Tausend Euro (2021: Jahresüberschuss 27,7 Mio. Euro). Der Rückgang des Betriebsergebnisses resultiert aus dem im Vergleich zu den Umsatzerlösen stärker gestiegenen Aufwendungen. Einem Anstieg der Leistungserlöse von 62,8 Mio. Euro stehen Steigerungen der Personalkosten von 19,2 Mio. Euro und des Sachaufwands von 39,5 Mio. Euro gegenüber. Die gestiegenen Aufwendungen sind mit den gestiegenen Energiekosten und dem Hochfahren des Betriebs aufgrund der reduzierten COVID-19-Maßnahmen zu sehen. Im Sachaufwand kann ein genereller Anstieg in vielen Bereichen verzeichnet werden. Als Beispiel ist der weiter gestiegene Aufwand für Energiekosten (Strom, Gas, Wärme und Fernkälte) von 16,6 Mio. Euro zu erwähnen.

Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

AKTIVA	31.12. 2022 EUR	31.12. 2021 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Rechte und Vorteile	653.543,44	322
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	1.252.618.091,35	1.305.058
2. Technische Anlagen und Maschinen	103.549.170,78	101.500
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	48.521.976,32	40.140
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	192.589.999,11	145.478
	<u>1.597.279.237,56</u>	<u>1.592.177</u>
	<b>1.597.932.781,00</b>	<b>1.592.499</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30.709.085,19	32.683
2. Noch nicht abrechenbare Leistungen	14.654.150,70	14.284
	<u>45.363.235,89</u>	<u>46.968</u>
<b>II. Forderungen</b>		
1. Forderungen aus Leistungen	160.842.814,17	137.709
davon > 1 Jahr	0,00	0
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	33.745.953,62	14.763
davon > 1 Jahr	0,00	0
3. Sonstige Forderungen	211.437.792,17	257.998
davon > 1 Jahr	0,00	0
	<u>406.026.559,96</u>	<u>410.471</u>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<u>210.728.917,10</u>	<u>105.020</u>
	<b>662.118.712,95</b>	<b>562.458</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>67.634,61</b>	<b>3.594</b>
	<u><u>2.260.119.128,56</u></u>	<u><u>2.158.552</u></u>

PASSIVA	31.12. 2022 EUR	31.12. 2021 TEUR
<b>A. Negatives Eigenkapital</b>		
I. Unternehmenskapital	26.299.838,54	26.300
II. Bilanzverlust	-45.900.198,71	-46.724
davon Verlustvortrag: EUR 46.724.251,13		
Vorjahr: 74.432.169,16		
	<u>-19.600.360,17</u>	<u>-20.424</u>
<b>B. Sonderposten für Investitionskostenzuschüsse</b>		
I. Bereits verwendete Investitionszuschüsse	1.597.932.781,00	1.592.499
II. Noch verfügbare Investitionszuschüsse	377.526.404,78	322.017
	<u>1.975.459.185,78</u>	<u>1.914.517</u>
<b>C. Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	41.629.000,00	45.316
II. Sonstige Rückstellungen	148.096.974,73	145.139
	<u>189.725.974,73</u>	<u>190.455</u>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.799.318,70	0
davon < 1 Jahr	23.799.318,70	0
davon > 1 Jahr	0,00	0
II. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.359.503,40	1.706
davon < 1 Jahr	205.696,60	358
davon > 1 Jahr	1.153.806,80	1.348
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.410.108,36	64.493
davon < 1 Jahr	70.774.828,99	64.493
davon > 1 Jahr	4.635.279,37	0
IV. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.836.325,85	3.912
davon < 1 Jahr	4.836.325,85	3.912
davon > 1 Jahr	0,00	0
V. Sonstige Verbindlichkeiten	8.896.911,79	3.429
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	47.188,34	48
davon < 1 Jahr	8.896.911,79	3.429
davon > 1 Jahr	0,00	0
	<u>114.302.168,10</u>	<u>73.541</u>
davon < 1 Jahr	108.513.081,93	72.192
davon > 1 Jahr	5.789.086,17	1.348
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>232.160,12</b>	<b>465</b>
	<u><u>2.260.119.128,56</u></u>	<u><u>2.158.552</u></u>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

	31.12. 2022 EUR	31.12. 2021 TEUR
<b>1. Umsatzerlöse</b>		
a) Leistungserlöse	800.232.292,83	737.464
b) Betriebskostenersätze	242.629.897,28	273.247
c) Klinischer Mehraufwand	36.363.636,36	36.364
	<u>1.079.225.826,47</u>	<u>1.047.075</u>
<b>2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen</b>	369.863,20	4.110
<b>3. Sonstige betriebliche Erträge</b>		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	38.239,44	6
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	502.804,99	6.134
c) Erträge aus der Auflösung von Investitionskostenzuschüssen	112.589.450,17	108.313
d) Erträge aus dem Ersatz der Aufwendungen für Altersversorgung	83.188.037,55	78.892
e) Übrige	139.511.717,96	135.346
	<u>335.830.250,11</u>	<u>328.690</u>
<b>4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen</b>		
a) Materialaufwand	278.640.208,64	269.414
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	54.014.132,73	35.376
	<u>-332.654.341,37</u>	<u>-304.790</u>
<b>5. Personalaufwand</b>		
a) Löhne	41.828.043,41	41.306
b) Gehälter	272.617.955,28	260.024
c) Soziale Aufwendungen	153.612.571,92	147.541
davon Aufwendungen für Altersversorgung	85.751.022,91	81.266
aa) Aufwendungen für Abfertigung und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter*innenvorsorgekassen	2.097.586,22	4.517
bb) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	65.764.062,79	61.758
	<u>-468.058.570,61</u>	<u>-448.871</u>
<b>6. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>		
davon außerplanmäßige Abschreibungen	-117.359.285,01	-113.192
	<u>-1.352.872,47</u>	<u>0</u>
<b>7. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern von Einkommen fallen	108.479.543,49	108.549
b) Übrige	388.369.148,67	376.681
	<u>-496.848.692,16</u>	<u>-485.229</u>
<b>8. Betriebsergebnis (Zwischensumme)</b>	<b>505.050,63</b>	<b>27.794</b>

	31.12. 2022 EUR	31.12. 2021 TEUR
<b>9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	539.212,03	0
<b>10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	220.210,24	86
<b>11. Finanzergebnis (Summe aus Z 9 und 10)</b>	<b>319.001,79</b>	<b>-86</b>
<b>12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Zwischensumme)</b>	<b>824.052,42</b>	<b>27.708</b>
<b>13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>	-46.724.251,13	-74.432
<b>14. Bilanzverlust (Gesamtsumme)</b>	<b>-45.900.198,71</b>	<b>-46.724</b>

© Wiener Gesundheitsverbund, 2023

**Impressum:** Wiener Gesundheitsverbund – Universitätsklinikum AKH Wien,  
1090 Wien, Währinger Gürtel 18–20. Für den Inhalt verantwortlich: Universitätsklinikum AKH Wien.  
Titelfoto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer. Grafische Gestaltung: stadt wien marketing gmbh.  
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau. Gedruckt auf ökologischem Papier  
gemäß Mustermappe „ÖkoKauf Wien“.